

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 107.

Neuenbürg, Mittwoch den 11. Juli

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile ober deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Bekanntmachung.

Die Mülerei-Berufsgenossenschaft, Sektion XIV in Stuttgart hat für den hiesigen Bezirk Herrn Wilhelm Deder in Liebenzell zum ordentlichen, Herrn J. G. Schilling in Glatten zum stellvertretenden Vertrauensmann bestellt.

Neuenbürg, den 10. Juli 1900. K. Oberamt.
K n a r p, fiv. Amtmann, gej. Stellv.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 16. Juli bis 21. Juli die Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim-Wildbad von Schwarzloch unterhalb Neuenbürg bis Wirtenfeld befahren und bearbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesehrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 9. Juli 1900.

K. Straßenbau-Inspektion.
Schad.

Ottenhausen.

Versteigerung von Grundstücken.

Aus der Konkursmasse des Johann Volle, Bäckers hier kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

a. Markung Ottenhausen

Gebäude:

die abgetheilte Hälfte an: Haus Nr. 25, 25a, 25c
4 a 81 qm ein 2stod. Wohnhaus mit Bäckereieinrichtung und gewölbtem Keller, Hofraum, Scheuer, Schweinestall und Backofen unten im Dorf an der Dorfgasse.

Gärten:

P.-Nr. 184 1 a 80 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten unten im Dorf.

Wiesen:

P.-Nr. 918/2 7 a 66 qm Acker mit Wiese in Hardtädern. Anschlag 3200 M.
P.-Nr. 2396 9 a 10 qm Baumader in heiligen Aedern. Anschlag 150 M.
P.-Nr. 921 13 a 35 qm Baumwiese in Hardtädern. Anschlag 90 M.
P.-Nr. 918/1 7 a 67 qm Wiese in Hardtädern. Anschlag 150 M.
P.-Nr. 1386 7 a 88 qm Anschlag 70 M.
P.-Nr. 1385/1 5 a 06 qm

12 a 94 qm Wiese in langen Strütädern. Anschlag 220 M.

P.-Nr. 1555 9 a 79 qm Acker auf der oberen Freiß. Anschlag 160 M.

P.-Nr. 168 5 a 24 qm Wiese in Salmannswiesen. Anschlag 90 M.

P.-Nr. 1032/2 7 a 99 qm Wiese in Hardtwiesen. Anschlag 120 M.

P.-Nr. 2977 8 a 70 qm

P.-Nr. 2978 3 a 72 qm

12 a 42 qm Acker im Reugereuth. Anschlag 120 M.

b. Markung Rudmersbach.

Recker:

P.-Nr. 281/1 10 a 65 qm
" 280/2 9 a 97 qm
20 a 62 qm Baumader in Bahndäern. Anschlag 300 M.

P.-Nr. 486 8 a 04 qm Acker im Neubruch. Anschlag 100 M.

P.-Nr. 476 20 a 84 qm Acker in den Stumppendäern. Anschlag 160 M.

P.-Nr. 475 12 a 73 qm Acker dajelbst. Anschlag 100 M.

P.-Nr. 494 17 a 41 qm Acker im Neubruch. Anschlag 180 M.

c. Markung Oberniebelsbach.

P.-Nr. 1292 6 a 60 qm
" 1293 12 a 98 qm
" 1294 5 a 11 qm
" 1295 5 a 11 qm
" 1296 7 a 12 qm
36 a 92 qm Acker im Frohnberg. Anschlag 300 M.

P.-Nr. 2201 19 a 27 qm Acker, 40 a Dede

19 a 67 qm Acker in den oberen Hofädern. Anschlag 300 M.

am Montag den 16. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr

im ersten Termin und

am Montag den 23. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr

im zweiten Termin

auf dem Rathaus in Ottenhausen freihändig im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Der Zuschlag an den Meistbietenden wird im 2. Termin erfolgen.

Die Verkaufsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Neuenbürg, den 9. Juli 1900.

Der Konkursverwalter:

Gerichtsnotar G a s m a n n.

Revier Hirsau.

Reißig u. Brenninde-Verkauf.

Am Freitag den 13. Juli,

vormittags 9 Uhr

werden im Löwen in Oberreichenbach aus Staatswald: Wedenhardt: Abteilung: Hölzgrund, Schmierofer, oberer Föhreichenhau und vom Scheidholz:

15 Rm. tannene Brenninde
3490 Nadelholzwellen in Maden und Flächenlosen geschägt,
825 Wellen Schlagraum.

Loßenaü.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 20. Juli 1900,

von vormittags 9 1/2 Uhr an

kommen aus dem hiesigen Gemeindeforsten im Rathaus dahier zur Versteigerung:

357 tann. Stämme mit 1116,49 Fm.,
287 dito. mit 201,34 Fm.
221 tann. Klöße mit 241,47 Fm.
136 Bauftangen I. u. II. Kl. mit 27,23 Fm.,

3 Gerüststangen I. Kl.

18 dito. II. "

39 dito. III. "

60 dito. IV. "

5 Hopfenstangen II. "

9 dito. III. "

10 Reißstangen II. "

14 dito. III. "

2 Rm. eichene Scheiter

26 Rm. buch. Scheiter und

4 Rm. buch. Knoten.

Den 7. Juli 1900.

Schultheißenamt

Schweikart.

Neuenbürg.

Feuerwehr.

Am 7. v. Mts. wurde mit Zustimmung des Gemeinderats eine Neueinteilung der Feuerwehr und teilweise Abänderung der Lokalfeuerlöschordnung beschlossen. Dieser Beschluß wurde von dem Kgl. Oberamt hier am 6. ds. Mts. für vollziehbar erklärt. Aus der am Rathause angeschlagenen Bekanntmachung sind die Aenderungen ersichtlich.

Den 10. Juli 1900.

Ortspolizeibehörde.

Stirn.



Feldrennach.
Das Heidelbeersammeln
 in den hiesigen Gemeindefeldern ist für Fremde bei Strafe **verboten.**
 Den 9. Juli 1900.
 Schultheißenamt
 Bärle.

Privat-Anzeigen.
Säger-Gesuch.
 Ein Säger der auch im Hartholz schneiden bewandert ist, findet gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung. Eben dafelbst findet ein **Viehfütterer** gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung.
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Fuhrknecht-Gesuch.
 Ein im Langholzfahren bewandertes, zuverlässiger Knecht kann bei gutem Lohn sofort oder in 8 Tagen eintreten bei
 Robert Bärle, Sägewerk
 Pforzheim, Würmthal.
 Neuenbürg.

Eine Barterre-Wohnung
 bestehend aus 3 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör, wenn gewünscht Gartenanteil beim Haus, hat bis 1. Oktbr. event. auch früher zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Für die Küche!
 Dr. Detters Backpulver,
 Dr. Detters Vanille-Zucker,
 Dr. Detters Pudding-Pulver
 à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von
 C. Mehlke, Herrrenalb.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 10. Juli. Eine volle Woche, seit Dienstag den 3. d., dauert jetzt eine regnerische und dabei empfindlich kühle Witterung. Die in diesem Jahr sehr ergiebige Kirchengenernte dürfte jetzt auf ihrem Höhepunkt angelangt sein. Das nachplatte Wetter setzt den Kirschen jetzt stark zu, so daß dieselben, um sie vor Verderbnis zu bewahren, rasch gepflückt und teilweise zu billigerem Preise abgesetzt werden müssen. Auch das noch im Freien liegende Heu ist verdorben, daselbe zeigt eine braune Farbe und ist von ganz geringem Nährwert. Auch für die in Blüte stehenden Kartoffel- und Fruchtfelder, sowie für die Weinberge ist eine gute Witterung nötig, da bei ersteren sonst das Faulen bald befürchtet wird. Für die Futtergewächse ist das Wetter insoweit gut, als die Erde durchgefuechtet und der Grasnachwuchs dadurch gefördert wurde.

Wildbad, 8. Juli. Gestern Abend kam der regierende Fürst von Schaumburg-Lippe mit Gefolge hier an, und heute früh traf der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Münster-Derenburg, mit Entlein ein. Beide Fürsten nehmen hier längeren Aufenthalt zum Kurgebrauch.

Wildbad, 9. Juli. Die 4. Aufführung von Dr. Teufels „Ueberfall im Wildbad“ fand gestern Abend im Kurtheater statt. Schon am Donnerstag waren keine Karten mehr zu haben. Stürmischer Beifall wurde dem Dichter und den Aufführenden von dem fast nur aus Kurgästen bestehenden Publikum zu teil.

Calw, 9. Juli. Unter den nach China gesandten deutschen Streitkräften befindet sich auch ein hiesiger Bürgersohn, der Matrose Schwämmle, Sohn der Frau Lammwirt hier, welcher in voriger Woche abreisen mußte.

Neuenbürg.
 Bohnen von heute ab im Hause des Herrn
Oberamtsbaumeister Vint
 (H. Stof.)
K. Zeltmann.

Höfen.
 Garantiert reingehaltene
Rot- u. Weißweine
 in allen Preislagen empfiehlt zur gefl. Abnahme
 Eugen Lustnauer.

Im Verlag von Alb. Berger in Leipzig ist erschienen:
Das Invaliden-Versicherungs-Gesetz
 vom Juli 1899.

Eine Darlegung in Gesprächsform für Jedermann.
 Von Oberlandesgerichtsrat **Hallbauer.**
 Unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Königreich Württemberg neu bearbeitet von
 Reg.-Assessor **Frhr. von Soden**
 Mitglied des Vorstands der Versicherungs-Anstalt Württemberg.

Dieses praktische, von hies. Beamten zur Anschaffung empfohlene Buchlein ist à 80 Pf zu haben bei
C. Meeh.

Eierteigwaren,
 Spez.: Hausmacher-Eiernudeln
 in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt
Emil Abel, Pforzheim,
 Eierteigwarenfabrik.

Neuenbürg.
1000 Mark
 hat gegen gute Sicherheit auszuleihen. Wer? sagt die Geschäftsstelle.
 Langenbrand.

Beleidigungs-Zurücknahme.
 Die beleidigenden Worte, die ich ausgesprochen habe auf der öffentlichen Straße am 27. Mai dieses Jahres gegen Waldmeister Schöniger hier, nehme ich als Lüge und lauter Unwahrheiten wieder zurück, und bitte ihn im öffentlichen Blatt um Verzeihung.
Heinrich Rau, Schneidermeister.

Die Ziehung der
Ebinger Fohlenweide-Lotterie
 findet **unwiderruflich**
Mittwoch den 25. Juli
 statt. Lose à 1 Mark sind zu haben bei
C. Meeh.

Arbeitsnachweis
 der
Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim
 Gymnasiumstraße Nr 11, Telephon 430.

Stellen finden:
 Landwirtschaftliche Pferdewächter, Viehfütterer, Metzger, 2 jüngere Wärter, 1 Metalldecker, 3 Blechner, 1 Feuerstreichschmied, 2 jüngere Beschlageschmiede, 2 Jungschmiede, 2 selbständige Bauwärfel, 1 Maschinenschlosser, der auch Bauwärfel versteht, 2 Wagner, 2 gute Tapeziere, 1 Sattler u. Tapezier, Bau- und Möbel-schreiner für hier und auswärts, 5-6 Küfer auf Holz und Kellerarbeit, 1 Holzbildhauer, 2 jüngere Bäcker, 1 tüchtiger Schuhmacher auf seine Damenarbeit, 2 jüngere Schuhmacher, 1 Feiseur nach auswärts, 3 Zimmerleute, 2 Rouler, 3 Maler, 3 Gypser, 2 Maler, 1 Dachdecker, 1 Fuhrknecht, tüchtige Hausburschen.
Lehrlinge zu folgenden Meister:
 Schneider, Wärter, Tapezier, Sattler, Blechner, Bauwärfel, Küfer, Kellner, Sattler, Presser, Goldarbeiter, Zoffer, Graveur, etc.

„Henneberg-Seide“
 — nur ächt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis 18.65 p. Meter. An Jedermann franco u. verzollt ins Haus. Muster umgehend
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Maulbronn, 9. Juli. Einem Bauern in Detishheim wurde aus dem Stall ein Kind im Wert von 280 M. gestohlen. Der unbekannt „Liebhäber“ verkaufte daselbe an einen Maulbrommer Metzger.

Pforzheim, 10. Juli. Der Kuriosität halber glauben wir unsern Lesern die uns soeben mitgeteilte Nachricht nicht vorenthalten zu sollen, daß es in der Waldgegend oberhalb Liebenzell, Weinberg, Oberlengenhardt geschneit habe.

Pforzheim, 9. Juli. Auch unsere Stadt, die als Buchdruckerstadt zum Gau Württemberg gehört, brachte dem Altmeister Gutenberg am Samstag ihre Huldigung in Gestalt eines Banquets, arrangiert von den Buchdruckergehilfen im Kolo-seum dar. Erschienen waren die bürgerl. Kollegien fast vollständig, die Geistlichkeit, Professoren vom hiesigen Gymnasium und staatliche Beamte nebst vielen Privatpersonen. Professor Weizner hielt die wohlbedachte Festrede. Oberbürgermeister Habermehl dankte für die an die bürgerlichen Kollegien ergangene Einladung und gab bekannt, daß Altmeister Gutenberg in hiesiger Stadt in ewigem Andenken bleiben werde, dadurch, daß eine Straße nach seinem Namen benannt werde. Die bürgerlichen Kollegien hatten für die Feier 1000 M. bewilligt.

Pforzheim, 9. Juli. Das Restaurant zum Kronprinzen, Inh. W. Konzi, ging durch Kauf um 86000 M. an Chr. Braun, früher zur Krone über.

Deutsches Reich.
 Berlin, 9. Juli. Die „Nordd. Allg. Z.“ meldet, daß eine Sitzung des Bundesrats-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten auf den 11. d. M. anberaumt ist.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende
 erhalten sofort geeignete Angebote.
 Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Eine seltene Kaufgelegenheit ist der Inventur-Ausverkauf von Leo Mändle's Schuh-Fabriklager, Deimlingsstr., Ecke Marktpl., in Pforzheim. Zurückgesetzte Artikel werden benahe zur Hälfte des früheren Preises verkauft. Ebenso sind alle gelben Schuhwaren, Sommerschuhe, Knopfstiefel, Zugstiefel, Arbeitsschuhe und Rohrstiefel im Preise herabgesetzt. Segeltuch- und Turnschuhe staunend billig.

Die Ziehung der
Ebinger Fohlenweide-Lotterie
 findet **unwiderruflich**
Mittwoch den 25. Juli
 statt. Lose à 1 Mark sind zu haben bei
C. Meeh.

Arbeitsnachweis
 der
Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim
 Gymnasiumstraße Nr 11, Telephon 430.

Stellen finden:
 Landwirtschaftliche Pferdewächter, Viehfütterer, Metzger, 2 jüngere Wärter, 1 Metalldecker, 3 Blechner, 1 Feuerstreichschmied, 2 jüngere Beschlageschmiede, 2 Jungschmiede, 2 selbständige Bauwärfel, 1 Maschinenschlosser, der auch Bauwärfel versteht, 2 Wagner, 2 gute Tapeziere, 1 Sattler u. Tapezier, Bau- und Möbel-schreiner für hier und auswärts, 5-6 Küfer auf Holz und Kellerarbeit, 1 Holzbildhauer, 2 jüngere Bäcker, 1 tüchtiger Schuhmacher auf seine Damenarbeit, 2 jüngere Schuhmacher, 1 Feiseur nach auswärts, 3 Zimmerleute, 2 Rouler, 3 Maler, 3 Gypser, 2 Maler, 1 Dachdecker, 1 Fuhrknecht, tüchtige Hausburschen.
Lehrlinge zu folgenden Meister:
 Schneider, Wärter, Tapezier, Sattler, Blechner, Bauwärfel, Küfer, Kellner, Sattler, Presser, Goldarbeiter, Zoffer, Graveur, etc.

„Henneberg-Seide“
 — nur ächt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis 18.65 p. Meter. An Jedermann franco u. verzollt ins Haus. Muster umgehend
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Eine Einberufung des Reichstags wegen der Ereignisse in China ist, wie von halb-offiziöser Berliner Seite verlautet, einstweilen nicht beabsichtigt, da die gepflogenen Erwägungen hierüber zu dem Ergebnis geführt hätten, daß zu einer solchen Maßnahme vorläufig kein Bedürfnis vorliege. Ob sich vielleicht im weiteren Verlaufe der Dinge die Zweckmäßigkeit einer Berufung des Reichstages herausstellen werde, dies lasse sich zur Zeit noch nicht übersehen.

Abermals sind bedeutende Verstärkungen für die deutschen Gesamtstreitkräfte in China von der Heimat abgegangen, diesmal in Gestalt der mobilisierten Panzerschiff-Division; dieselbe hat am Montag vormittag ihre Fahrt nach dem fernen Osten von Kiel aus in Anwesenheit des Kaisers angetreten. Zum ersten Male geschieht es jetzt, daß ein deutsches Panzerschiff-Geschwader über das Weltmeer zieht, und wenn an allerhöchster Stelle eine derartige Maßnahme für notwendig erachtet worden ist, so beweist dies eben, welche gewichtige deutsche Interessen bei den gegenwärtigen Wirren in China zu schützen sind. Mit dem abgegangenen Panzergeschwader erfährt die deutsche Flottenmacht in den chinesischen Gewässern nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ eine recht erhebliche Verstärkung, da die vier Linienfahrer der „Brandenburg“-Klasse einen durchaus einheitlichen Typ repräsentieren und ferner zu den stärksten Schiffen der deutschen Kriegsflotte zählen. Das Panzergeschwader weist eine überstarke Besatzung auf, so daß es einen nicht unbedeutenden Teil derselben an die deutschen Landungstruppen in China abgeben kann.

Die Frage eines europäischen Mandats an Japan zum Vorgehen in China ist noch eine offene. Ein Teil der Mächte findet es offenbar bedenklich, dem ostasiatischen Inselreiche eine solche Vollmacht zu erteilen, die es dann

leicht dahin ausnützen könnte, sich mit Hilfe seiner Bajonnette eine starke Position in China zu verschaffen. Was den Standpunkt Deutschlands in dieser Angelegenheit anbelangt, so wird neuerdings von Berlin aus offiziell versichert; Deutschland werde der Uebertragung eines europäischen Mandats an Japan zur Wiederherstellung der Ordnung in China zustimmen, falls auch Rußland einwillige; in dieser Beziehung liegt aber von russischer Seite noch keine ganz bestimmte Erklärung vor. Jedenfalls trifft Japan jedoch seine Vorbereitungen, um unverzüglich in Aktion treten zu können, denn es wird der unverzügliche Abgang von weiteren 20 000 Mann japanischer Truppen nach Taku signalisiert.

Berlin, 9. Juli. Das „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Order, wonach die bisherige 2. Division des 1. Geschwaders die 1. Division wird, während die bisherige 1. unter Hintzutritt des kleinen Kreuzers „Hela“ die 2. wird. Die nunmehrige 2. Division wird ab 8. Juli als besonderer Kommandoverband detachiert und begiebt sich nach Ostasien, wo sie unter Beibehaltung der Bezeichnung 2. Division des 1. Geschwaders in allen Beziehungen dem Kommando des Kreuzergeschwaders unterstellt wird. Sämtliche nach Ostasien entsandten Schiffe unterstehen auf der ostasiatischen Station dem Kommandeur des Kreuzergeschwaders.

Berlin, 9. Juli. Da die Chinesen noch immer einen Teil der Stadt Tientsin besetzt halten, von dem aus sie die europäischen Niederlassungen beschießen, so gestaltete sich die Lage der europäischen Besatzung so unangenehm, daß die ältesten Offiziere am 5. d. die ernstesten Besorgnisse hegten und den Beschluß faßten, Japan um schnelle Sendung einer Felddivision zu bitten; diese Division wird so rasch wie möglich von Japan abrücken, und es ist möglich, daß Teile von ihr bereits in Taku eingetroffen sind. Die für China bestimmte Brigade wird den Namen „Seebrigade“ führen, 4500 Mann stark sein und von einem Generalleutnant befehligt werden, der in China dann das Oberkommando über die gesamten dortigen deutschen Landstreitkräfte übernehmen wird. Im Stabe der Seebrigade werden mehrere Generalstabsoffiziere sein.

Wilhelmshafen, 9. Juli. Der Kaiser hat befohlen, daß die beiden Kreuzer „Geier“ von der amerikanischen und „Seeadler“ von der australischen Station ebenfalls zum Kreuzergeschwader stoßen.

Mag, 10. Juli. Dem Generalstabsoffizier der 11. Division, Fehr. v. Reizenstein, wurde der Rest seiner Festungshaft erlassen (die er wegen seiner Teilnahme am Burenkrieg erlitt) und derselbe zugleich dem Stab des neuen Expeditionskorps nach China zugeteilt.

Senheim i. El., 8. Juli. Ein eigenartiges Wiedersehen ist vielleicht zwei Brüdern aus einer hiesigen Familie in China beschieden. Der eine davon steht nämlich in französischen Diensten in Tonking, der andere dient in einem preussischen Infanterieregiment; letzterer geht jetzt als Freiwilliger nach China.

Strasbourg 9. Juli. Die Temperatur ist letzter Tage in ganz Elsaß-Lothringen anormal gesunken. Gestern nachmittag 2 Uhr trat in dem Vogesenstädtchen Rappoltsweiler leichter Schneefall ein.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Juli. Dem Schwäb. Merkur“ zufolge stellt zu der nach China bestimmten Brigade das württembergische Armeekorps eine aus Freiwilligen zusammengeleitete kriegsstarke Kompagnie Infanterie. Bayern stellt, den Blättern zufolge, ein kriegsstarke Bataillon.

Stuttgart, 10. Juli. Wie man von authentischer Seite erfährt, ist der Sonderzug zum Regimentsbesuch der 126er in Straßburg gesichert. Die Teilnehmerzahl beläuft sich jetzt schon auf über 400. Der Sonderzug fährt am Samstag, den 14. Juli abends 9 Uhr in Ulm ab.

Stuttgart, 5. Juli. Der württ. Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung hielt am 3. und 4. d. M. seine 57. Hauptversammlung ab.

Nach einem gemeinsamen Gesang eröffnete der Vorstand des Vereins, Oberkonsistorialrat Dr. v. Braun die Versammlung mit einem kurzen Gebet und einer Ansprache. Der Departementschef des Kirchen- und Schulwesens überbrachte die Grüße und Wünsche des Königs für einen schönen Verlauf des Festes und sprach die Versicherung aus, daß der König dem Verein und dessen segensreichem Wirken auch fernerhin sein Interesse und Wohlwollen bewahren werde. Der Vorsitzende dankte für diese Worte, worauf Rabinetsrat Kibel die Versammlung namens der Königin begrüßte. Die Königin nehme gern auch diese Gelegenheit wahr, um ihren Sympathien Ausdruck zu geben für das Werk des Gustav-Adolf-Vereins und für Alles, was an diesem Werk lebendig sei, an Wohlthun, Liebeshätigkeit, friedlicher Kultur und geistiger Arbeit. Konsistorialpräsident Fehr. v. Gemmingen begrüßte die Versammlung namens der ev. Oberkirchenbehörde u. Oberbürgermeister Gauß namens der Stadtverwaltung. Der Gustav-Adolf-Verein verfolge keine aggressive Tendenzen, sondern er habe es sich zur Aufgabe gemacht, denjenigen hilfreich beizuspringen, die ihm in religiöser Beziehung nahestehen. Diese Bestrebungen müsse jeder schätzen, welcher Konfession er auch angehöre. Der Vorsitzende erwidert hierauf dankend, worauf Prof. Buder die Grüße der theologischen Fakultät Tübingen und Prof. Hieber die Grüße und Wünsche des evang. Bundes aussprach. Schriftliche Grüße und Wünsche waren eingegangen vom Prinz und der Prinzessin Weimar, der Herzogin Vera und von dem bayr. Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung. Zum Schluß wurden die Festangebinde überreicht, darunter auch dasjenige der Stadt Stuttgart, welches die Summe von 12 891 M repräsentiert. Nach dem Verteilungsplan betragen die Einnahmen des württ. Hauptvereins im letzten Jahr 120 734 M, Beiträge 76 000 M, Legate 13 700 M, Beiträge des lgl. Hauses 1870 M. Ausgegeben wurden 7508 M für Verwaltungskosten u. dgl., so daß zur freien Verwendung 113 226 M kommen können. Davon sind bestimmt 4800 M zur Unterstützung von Konfirmanden, 4834 M für auswärtige Bedürfnisse, 1700 M für persönliche Unterstützungen, 42 000 M für die Diasporagemeinden in Württemberg und Hohenzollern und 12 000 M als Angebinde für 17 neue österreichische Gemeinden.

Stuttgart, 9. Juli. Der hiesige Bankier Eduard Becker erlitt, dem „Schw. Merk.“ zufolge, wie es heißt infolge starker Verluste in Baumwollgeschäften, seine Frau und dann sich selbst.

Lorch, 9. Juli. Zu dem Raubmord ist noch nachzutragen, daß der Raubmörder Kunzer heißt, 30—40 Jahre alt und mittelgroß ist, mageres Gesicht und dunklen Schnurrebart hat, ziemlich hellen Anzug mit dunklem Hut trägt und nur einen dunklen Stock bei sich hatte. Kunzer hat sich jedenfalls selbst Verletzungen zugezogen. Die That geschah zwischen 5 und 6 Uhr.

Erailsheim, 9. Juli. Aus dem Abendzug Nr. 107 sprang zwischen Jagstheim u. hier ein Passagier aus dem Zuge, kam unter denselben zu liegen und es wurden ihm beide Beine abgefahren. Er ist ein ca. 24-jähriger lediger Schreiner aus Maria-Kappel, namens Lechler. Er wurde ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht, woselbst er im Laufe der Nacht verstarb. Was denselben zu seiner unüberlegten That veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

Privatdozent Dr. Rüttner, der erst vor kurzem vom Kriegsschauplatz in Transvaal zurückgekehrt ist, hat nach der „Tüb. Chr.“ am Samstag von seiten des Zentralkomitees des Roten Kreuzes in Berlin eine Anfrage erhalten, ob er sich an einer für China auszurüstenden Sanitätsexpedition beteiligen wolle. Die Verhandlungen sind noch im Gange. — Dasselbe Blatt giebt Kenntnis von einem bei der Baseler Mission am Samstag nachmittag um 2 Uhr eingetroffenen Telegramm aus Accra (Goldküste), wonach sämtliche Mitglieder der Baseler Mission, die in Kumasi von den Aschantis belagert waren, gerettet sind. Das Telegramm lautet: „Station zerstört, Geschwister konnten sich retten.“

Die hier in Betracht kommenden, mit dem Namen „Geschwister“ bezeichneten Mitglieder der Mission sind: Missionar Ramsayer und Frau, Missionar Jost und Frau, Missionar Weller (aus Baihingen), und die Wittve des verstorbenen Missionars Haasis (aus Göppingen).

Heilbronn a. N., 7. Juli. Vor dem Schwurgericht fand heute die Mordaffaire am 15. Juni auf dem Vorhof, Gde. Unterheinrieth, in welcher der Bauer Christian Müller von Nordheim ein gewaltiges Ende fand, seine Sühne. In jener Nacht hatte Müller in der Linde in Vorhof logiert; es müssen sich aber hierbei Vorgänge ereignet haben, welche den Lindewirt Gottlieb Kurz in höchste Eifersucht versetzten, und um die verletzte Ehre seines Hauses zu rächen, stach er den Müller über den Haufen. Er hatte sich dann sofort dem Gericht gestellt. In der heutigen Verhandlung wurde der Angeklagte wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Stuttgart. (Landesproduktionsbörse.) Bericht vom 2. Juli von dem Vorstand Fritz Kreglinger. In den letzten 8 Tagen war die Notierung in Amerika für Weizen wiederum kleinen Schwankungen unterworfen. Jeweils nach dieser Bewegung ändert sich die Stimmung. Nachdem man jedoch hier der ursprünglich rapiden Steigerung nur sehr mäßig folgte, blieben die Preise ziemlich stabil, umso mehr, da von Amerika und Argentinien nur wenige Angebote vorliegen. Hier ist ruhiges Geschäft. Die Inlandsmärkte zeigen unveränderte Preise. — Wehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M — J bis 29 M 50 J, Nr. 1: 27 M — J bis 27 M 50 J, Nr. 2: 25 M 50 J bis 26 M — J, Nr. 3: 24 M — J bis 24 M 50 J, Nr. 4: 21 M — J bis 21 M 50 J. Suppengries 29 M — J bis 29 M 50 J. Kleie 10 M — J.

Ausland.

In der Samstagssitzung der französischen Deputiertenkammer gab, der Minister des Auswärtigen, Delcassé, eine längere Erläuterung über die chinesischen Vorgänge, wobei ihm wiederholt Beifall seitens der Kammer gezollt wurde. Auch die Stelle in der Rede des Ministers, in welcher es hieß, man müsse sich in Hochachtung vor dem ermordeten deutschen Gesandten in Peking beugen, wurde von der Kammer durch Beifall ausgezeichnet. — General Dodds, der den siegreichen Feldzug der Franzosen gegen Dochomey leitete, ist zum Oberbefehlshaber der gesamten französischen Landtruppen für China ernannt worden.

Das englische Kriegsamt bereitet die Entsendung von 40 000 Mann nach China vor, was für die englischen Verhältnisse eine ganz respectable Leistung wäre, besonders nach der starken militärischen Inanspruchnahme Englands durch den südafrikanischen Krieg. Die Mannschaften dieses englischen Expeditionskorps für China sollen teils den britischen Kontingenten im Sudan und in Südafrika, teils den noch in England befindlichen Truppenbeständen entnommen werden. Die im britischen Heere in Südafrika infolge der Abbeordnungen entstehenden Lücken sollen durch Entsendung neuer Freiwilligen-Kontingente wieder ausgefüllt werden; nur ist es recht fraglich, ob sich die nötige Zahl von Kriegsfreiwilligen für Südafrika auch zusammenfinden wird. Auch Italien hat sich zur Entsendung eines Expeditionskorps nach China entschlossen; die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme wurde vom Ministerpräsidenten Saracco in der Samstagssitzung der italienischen Deputiertenkammer hinlänglich erläutert. Das Expeditionskorps wird aus etwa 1800 Mann Infanterie, 2 Abteilungen Artillerie sowie aus je einer Abteilung Genie und Train bestehen und vom Obersten Garioffi befehligt werden.

London, 9. Juli. Die hiesigen Abendblätter melden aus Tientsin vom 6. Juli: Die Chinesen machten heute früh einen erneuten heftigen Angriff. Die Verbündeten antworteten mit dem Feuer dreier Zwölfpfünder vom Kriegsschiff „Terrible“. Sie zwangen die Chinesen nach iständigem Kampfe, sich zurückzuziehen.

Yokohama, 9. Juli. (Neuermeldung). Die strengsten Maßregeln zur Geheimhaltung werden durchgeführt, um das Bekanntwerden der japanischen Rüstungen zu Lande und zu Wasser zu verhindern. Die Blätter erklären, falls die Ausländer in Peking umkommen, könne Japan

Kapital-
ende
gehoie.
annheim.
genheit ist
von Leo
ger, Deim-
Börzheim.
werden den
en Preises
lle gelben
he, Knopf-
schuhe und
erabgesetzt.
stammend

erie

tech.

heim

er, Käjer,
tung.

11

von 75 Bg.
umgehend

ürich.

ch stags
von halb-
einstweilen
wägungen
tten, daß
kein Be-
weiteren
keit einer
en werde,
ersehen.

ungen für
n China
in Gestalt
; dieselbe
nach dem
inheit des
geschichte
lachtschiff-
und wenn
Maßnahme
weist dies
en bei den
tügen sind.
er erfährt
ischen Ge-
ern auch
erkung, da
g“-Klasse
äsentieren
deutschen
aber weist
es einen
deutschen
ann.

Mandats
ist noch
findet es
Baseler
es dann



nicht von jeder Schuld freigesprochen werden. Die Regierung hat beschlossen, die Streitkräfte nach China sofort auf 23 000 Mann und 5000 Pferde zu bringen. Eine Anzahl verwundeter Deutscher und Engländer sind hier eingetroffen.

Pretoria, 9. Juli. (Neuermeldung.) General Buller ist nach einer Besprechung mit Lord Roberts wieder abgereist.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz ist endlich die Verbindung der Buller'schen Armee mit dem englischen Hauptheer unter Feldmarschall Roberts gelungen, am Sonnabend traf General Buller bei Roberts in Pretoria ein. General Barabant besetzte Doornberg zwischen Senekal und Winburg. Doch lassen es die Buren auch jetzt noch nicht an erneuerten energischen Vorstößen fehlen. General Limmer unternahm einen Angriff auf die englische Garnison Rustenburg und bei Bronklee'spruit fanden zweitägige Kämpfe der englischen Colonne unter Oberst Mahen mit 3000 die Bahn bedrohenden Buren statt, angeblich wurden dort wie hier die Buren schließlich zurückgeschlagen. Ferner liegt noch eine Meldung vor der zufolge Präsident Steijn und General Dewet mit 3000 Mann nach Furrersburg marschirt sind.

Engelberg (Schweiz), 8. Juli. Den Regentagen der letzten Wochen ist heute früh bei 2° C. ein ausgiebiges Schneewetter gefolgt. Alles erscheint in Weiß, selbst Straßen, Bäume und Wiesen. Trotzdem sind viele Fremde (fast nur Deutsche) hier, die sich durch Spiele in geheizten Räumen die Zeit vertreiben.

Unterhaltender Zeit.

Die Irre von Sankt Rochus.

Kriminalroman von Gustav Höder. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Doktor Gerth hatte sich in unauskömmlichen, aber immerhin knappen Verhältnissen bewegt. Seine Mittel waren zur Vollendung seiner Studien ausreichend gewesen. Seinem Bruder würde er nie ein Opfer zugemutet haben, der Tod desselben hatte außerhalb jeder Berechnung gelegen. Nun war das unerwartete dennoch eingetreten, und die Erbschaft, welche sich Gerth in die Hand gespielt sah, hätte ihm gestattet, seinen Lieblingsstraum zu verwirklichen: auf Reisen zu gehen und sich überall in der Welt umzusehen, wo es Gelegenheit gab, sich in seiner Wissenschaft, der er mit ganzer Seele ergeben war, zu vervollkommen. Der Reiz dieses Traumes war vor Konstanz Herbronn verbläßt. Durch nichts wäre er mehr zu bewegen gewesen, Sankt Rochus zu verlassen. Es war ihm die Welt geworden, die ganze, weite Welt.

Die Ordnung seiner Erbschaftsangelegenheiten führte ihn wieder auf mehrere Tage nach der Provinzialhauptstadt. Er hatte kaum die nächsten Formalitäten erledigt, als er sich auf den Weg zu dem Rechtsanwalt machte, welcher Konstanz's Verteidigung geführt hatte.

Während er durch die Straßen ging, traf sein Auge plötzlich auf den Namen derjenigen, welche seine Gedanken eben lebhaft beschäftigte: „Konstanz Herbronn vor dem Schwurgericht. Stenographischer Bericht über den Mordprozeß Georgi“, laß er auf dem Titelblatte einer Broschüre, welche am Fenster eines Buchhändlerladens ausgestellt war.

Um den Prozeß in seinem vollen Zusammenhange kennen zu lernen und der ganzen Verhandlung Wort für Wort zu folgen, kaufte Gerth die Broschüre und versenkte sich, in die düstere Lektüre, bis er diese zu Ende gelesen hatte.

Mit der traurigen Ueberzeugung, daß Konstanz's Verteidiger ihm weder etwas neues, noch etwas tröstliches würde sagen können, setzte er seinen Weg fort. Von welcher Seite er den Prozeß auch betrachten mochte, überall war ihm hier die Welt mit Alten und Protokollen und mit beschworenen Zeugenaussagen vernagelt.

Wiederholt hatte er in den Zeitungen von einem Detektive, namens Allram, gelesen, welcher in der Ueberlistung schwer erreichbarer Verbrecher wahre Meisterstücke geleistet hatte. Wer das

zuwege brachte, der wäre wohl auch der Mann gewesen, den wahren Urheber eines Mordes zu entdecken, welcher auf den Schultern eines jungen, zarten Mädchens ruhte. Gerth änderte nun die Richtung seines Weges und hatte die Wohnung des Detektivs bald auffindig gemacht.

Herr Titus Allram war in früheren Jahren geheimer Kriminalkommissar gewesen. Man hatte den äußerst gewandten Mann in den Dienst der politischen Polizei stellen und nach der Reichshauptstadt verjehen wollen. Aber der Eifer, mit welchem er dem Staate diente, erstreckte sich nur auf Verbrecher, die sich gegen Leben oder Eigentum vergangen hatten; in politischen Dingen war er sehr liberal, und daher hatte er die ihm zugedachte Auszeichnung abgelehnt und es vorgezogen, seine Entlassung aus dem Staatsdienste zu nehmen und sich als Privatdetektiv zu etablieren, was bei seinem wohlbegründeten Ruße jedenfalls einträglicher war, als eine Beamtenbesoldung.

Als Schrecken der Verbrechertwelt war er nie seiner Haut sicher und schon einigemal nur mit knapper Not der Rache entlassener Sträflinge entronnen, welche er seiner Zeit hinter Schloß und Riegel gebracht. Daher hatte er auch seine Wohnung in einer der belebtesten Straßen und in einem Hause gewählt, wo zu allen Tageszeiten viele Leute ein- und ausgingen, und einem revanchelüsteren Mordgesellen so leicht keine Gelegenheit geboten war, unbemerkt zu kommen und zu gehen. Im Parterre lagen die Lokalitäten eines vielbesuchten Wiener Cafe's; eine Treppe hoch befand sich ein Tag und Nacht wohlbewachtes Bankgeschäft, und diesem gerade gegenüber in demselben Stockwerk war der Eingang zu Herrn Titus Allrams bescheidener Wohnung. Er war in geheimen Missionen vielfach auf Reisen, häufig sogar im fernen Auslande, und Doktor Gerth konnte daher von Glück sagen, daß er ihn zu Hause traf.

Das Zimmer, in welchem Titus Allram den jungen Arzt empfing, war so einfach möbliert, daß es einen nichts weniger als gemüthlichen Eindruck machte. Man merkte, daß der Bewohner wenig auf Häuslichkeit hielt, da er selten dazu kam, sie zu genießen, und daß er sich nicht durch eine Behaglichkeit verwechlichen wollte. Statt des Sofas diente ein mit Leder überzogener Lehnstuhl von ziemlich ehrwürdigem Alter. Auf diesem nahm Allram, wenn er jemand empfing, stets Platz, wobei sein Rücken den Fenstern zugelehrt war, sodas sich sein Gesicht im Schatten befand, während das volle Licht auf seinen Besucher fiel. Von dem letzteren trennte ihn ein riesiger runder Tisch, welcher mit Gegenständen bedeckt war, die mit der Schmutzlosigkeit des Zimmers im seltsamsten Widerspruch standen. Da bildeten Bücher, Albums, aufrecht stehende Photographen, Bronzefiguren und andere kleine Luxusachen ein buntes, verwirrendes Chaos; aber sie hatten keinen anderen Zweck, als die Aufmerksamkeit von einem sechsläufigen Revolver abzulenken, welcher unter den vielen hübschen Dingen wie aus Zufall so placiert war, daß Allram ihn jeden Augenblick mit einer unmerklichen Bewegung seiner Hand ergreifen konnte.

Der Detektiv kannte den Kriminalprozeß Georgi nur sehr oberflächlich aus den Zeitungen des Auslandes, wo er sich zu jener Zeit aufgehalten hatte. Sehr wahrscheinlich stand ihm in den nächsten Tagen wieder eine weite Reise von längerer Dauer bevor. Es war daher kaum Hoffnung vorhanden, daß er der Sache, die Doktor Gerth ihm vortrug, seine Dienste leihen konnte. Doch erklärte er wenigstens seine Bereitwilligkeit, sich mit dem Prozeß näher bekannt zu machen.

„Ich habe den stenographischen Bericht über die Schwurgerichtsverhandlungen bei mir, und will Ihnen denselben zurücklassen,“ sagte Gerth, die Broschüre aus der Tasche ziehend. „Wann darf ich mir erlauben, wiederzukommen?“

Der Detektiv antwortete auf diese Frage nicht. Er nahm die Broschüre aus Gerth's Hand, überschlug sie rasch von Anfang bis zu Ende, indem er die Blätter an seinem Daumen abgleiten ließ, lehnte sich in seinen alten Sessel zurück und begann von der ersten Seite an zu lesen, — als wäre sein Besucher gar nicht vor-

handen. Seine wasserblauen Augen flogen sehr schnell, aber mit gespannter Aufmerksamkeit über die Zeilen.

So verging eine geraume Zeit, denn die Broschüre war ziemlich umfangreich. Endlich legte sie der Detektiv vor sich auf den Tisch. Er war zu Ende damit.

Gerth's Augen hingen an dem Munde dieses Mannes.

„Der Fall liegt verzwiefelt,“ jagte der Detektiv. Dann trat ein längeres Schweigen ein.

„Der Verteidiger hat zwar einige Punkte aufgegriffen, aber damit sein Arsenal vollständig erschöpft,“ unterbrach Allram endlich die Pause, indem er wieder nach der Broschüre griff und darin blätterte. „Punkt eins: Wie das Blut an die Hand der Angeschlagenen gekommen sei, das ließe sich einfach damit erklären, daß diese durch eine unwillkürliche Bewegung des Schreckens, welcher sie sich selbst nicht bewußt gewesen, mit den Wunden des Erschlagenen in Berührung gekommen sein könne. Viel unerklärlicher scheint es dagegen — und das ist Punkt zwei — daß an dem Mordinstrumente selbst keine Blutspuren entdeckt werden konnten. Hätten diese sich von dem eisernen Hammerkopf auch leicht abwaschen lassen, so sei doch anzunehmen, daß, als der ganz neue, offenbar frisch aus dem Laden gekommene Hammer zu dem mörderischen Zwecke gebraucht wurde, der Stiel einige Blutspitzer davon getragen habe, die aus dem weißen Holze nicht spurlos entfernt werden konnten. Der Stiel sei aber glatt, rein und unversehrt gewesen. Man könne daher die Frage als eine offene betrachten, ob die That mit diesem oder mit einem anderen Hammer von gleicher Größe ausgeführt worden sei. Daß derartige Beweismittel, wie hier der Hammer, schon vor Ausführung eines Verbrechens unter das Eigentum Unschuldiger praktiziert worden seien, um auf diese den Verdacht zu lenken, sei schon häufig dagewesen. — Das ist richtig.“ (Fortsetzung folgt.)

Wutmaßliches Wetter am 11. und 12. Juli.

Der von Westen her über den größten Teil des deutschen Reiches vorgedrungene Hochdruck hat den letzten Luftwirbel über Südschweden unter gleichzeitiger Abkühlung auf 755 mm nach den wäsenden Ostsee- und Ostpreußen verdrängt, wo derselbe auf dem Weitermarsch nach Osten vollends aufgelöst wird. Ueber Oberitalien ist das Barometer auf über Mittel gestiegen. Für Mittwoch und Donnerstag steht bei steigender Temperatur größtentheils trodenes Wetter und zunehmende Aufbeiterung in Aussicht.

Am 12. und 13. Juli. Vom Weissen Meere her ist ein Luftwirbel von 750 mm nach der oberen Ostsee vorgedrungen und hat seinen Machtbereich bis an die Küsten der Provinzen Ost- und Westpreußen ausgedehnt. Die Vorposten einer neuen Depression mit vorläufig wenig unter Mittel sind auch von Nordwesten her in Schottland eingetroffen. Im südlichen England, ganz Frankreich und Süddeutschland behauptet sich aber noch ein Hochdruck von 765 mm. In Ungarn steht das Barometer nur ca. 762 mm. Für Donnerstag und Freitag ist noch immer mehrfach bewölkt, doch nur zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter bei milder Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

Berlin, 10. Juli. Das Reichsmarineamt wies, der Nordd. Allgem. Ztg. zufolge, die Torpedoinspektion an, die großen Torpedoboote S 90 bis S 94 als Depechenboote für das Kreuzergeschwader nach China klar zu machen.

Paris, 10. Juli. Die Kammer nahm den Kredit von 4 1/2 Millionen Frks. für die chinesische Expedition mit 494 gegen drei Stimmen debattenlos an.

Toulon, 10. Juli. Ein Transportdampfer ging heute mittag mit 800 Mann Infanterie und Marineartillerie nach China ab.

Shanghai, 10. Juli. Das Neutericht Bureau berichtet: Meldungen aus amtlicher chinesischer Quelle zufolge hat die Kaiserin die Gewalt am 30. Juni wieder übernommen, Junglu zum Premierminister ernannt und einen Käufer, der täglich 100 Meilen zurücklegt, nach Nanking geschickt, um den Vizekönigen der Yangtse-Provinzen für ihre Treue zu danken und ihnen zu empfehlen, die Fremden um jeden Preis zu schützen.

